

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 84 (1942)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Mittelwerte in mg% sind (1. Ziffer = gebundener Blutzucker, 2. Ziffer in () = freier Blutzucker; der glykämische Index ist der Quotient aus gebundenem und freiem Blutzucker, die Gesamtreduktion die Summe der Zucker): 10 gesunde Pferde: 138 (122), 24 kolikkranken Pferde: 215 (132), 22 drusenkranken Pferde: 221 (123), 7 lungenkranken Pferde: 251 (127), 6 lumbagokranken Pferde: 223 (151), 3 wurmkranken Pferde: 201 (110), 1 nierenkrankes Pferd: 152 (117), 10 hautkranken Pferde: 200 (112), 1 Nervenatrophie: 312 (104). Alle fieberhaften und mit Entzündung einhergehenden, besonders mit Eiterherden verbundenen Krankheiten erhöhen die Werte des gebundenen Zuckers bedeutend. Bei einzelnen Fällen von Kolik, Drusekomplikationen waren die Blutzuckerfraktionen von der Schwere des Krankheitsbildes, der Stärke der Entzündungssymptome und der Fieberkurve weitgehend abhängig. Mit deren Besserung kehrten sie wieder zur Norm zurück. War dies nicht der Fall, dann mußte auf eine unvollkommene Ausheilung geschlossen werden.

Bücherbesprechungen.

Allgemeine Pathologie für Tierärzte und Studierende der Tiermedizin. Bearbeitet von J. Dobberstein, Berlin, A. Hjärre, Stockholm, W. Frei, Zürich und K. Nieberle, Leipzig. Herausgegeben von W. Frei, VIII und 295 Seiten, mit 89 teils farbigen Abbildungen. 2. Auflage, 1942, Verlag Richard Schoetz, Berlin. Preis gebunden RM. 17.60.

In der kurzen Frist eines Jahres war die erste Auflage der von Walter Frei herausgegebenen allgemeinen Pathologie für Tierärzte vergriffen und schon liegt eine vermehrte und verbesserte Neuauflage vor uns, die in ihrer Aufmachung durchaus nicht zeitgemäß anmutet, vielmehr in Papier, Druck und Wiedergabe der Abbildungen über alles Lob erhaben ist.

Der Inhalt ist nach der bewährten Art deutscher Lehrbücher systematisch gegliedert in allgemeine Ursachenlehre, allgemeine pathologische Anatomie und allgemeine pathologische Physiologie. Eine Fülle grundlegender Einzeltatsachen wird auf dem beschränkten Raume knapp und klar dargestellt und dabei die Zusammenhänge, auf die es bei jedem Versuch eines klaren Einblicks in die Krankheitsvorgänge besonders ankommt, herausgehoben.

Zweifelloos wäre eine etwa doppelt so breite Darstellung leichter gefallen und hätte dann auch Gelegenheit gegeben, die besondern tierärztlichen Erfahrungen in noch vermehrtem Maße zu berücksichtigen. Ich denke da einmal an das Kapitel über Parasiten als Krankheitsursachen, wo man die Weite des Gesichtswinkels veterinärmedizinischer experimenteller und klinischer Erfahrung stärker hätte ausnützen können. Wie viel Licht werfen doch die Er-

fahrungen über die Theileriosen und Anaplasmosen, über die auch bei uns bei den Rindern sehr verbreitete Trypanosomiasis, über die sogenannten Euterbakterien auf das Verhältnis zwischen Wirt und Erreger. Es ist nicht ganz richtig, die normal in der Mundhöhle, im Darm, in den oberen Respirationswegen, in der Vagina, in der Zyste des Euters vorkommenden Bakterien als Saprophyten zu bezeichnen. Gerade daß sie eine gewisse Virulenz besitzen und mit dem Körper in einer Wechselwirkung stehen, die qualitativ alle Kennzeichen einer Infektionskrankheit aufweist, ist vom Standpunkte der allgemeinen Pathologie, aber auch vom praktischen Standpunkte von besonderem Interesse, weil es erklärt, warum relativ banale Einwirkungen, wie Traumen (Zitzenoperationen und andere) plötzlich eine auch klinisch evidente Infektionskrankheit auslösen können.

Bei der Darstellung des Ödems vermißt der Kliniker das toxische Ödem, das bei den Wurmkrankheiten ja ganz unabhängig von Kachexie auftreten kann, man denke an die akute experimentelle Ösophagostomiasis. Für die infektiösen und infektiös-toxischen Ödeme haben wir gerade in der Hippatrik besonders interessante Beispiele, wie bei der Pferdesterbe und beim Morbus maculosus.

Diese wenigen Andeutungen sollen das Bedürfnis nach einer weiter gefaßten Darstellung der allgemeinen Pathologie der Haustiere unterstreichen. Aber wir wollen am Ende froh sein, daß wir dank der Zusammenarbeit der vier Autoren überhaupt eine moderne Zusammenfassung der allgemeinen Krankheitslehre besitzen, ohne die ja ein tieferes Verständnis der Krankheitsvorgänge und der Therapie nicht möglich ist. Man kann das vorliegende vorzüglich geschriebene Buch jedem Tierarzt und besonders auch jedem Studierenden, und dazu wollen wir uns alle zählen, nicht genug empfehlen.

W. Steck.

Rassenkunde des Rindes. Von Dr. A. Schmid, Prof. an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Verlag Benteli A.-G., Bern. Gebunden Fr. 25.—.

Der Autor widmet sein Werk der hauptsächlich auf seine Initiative hin gegründeten und von ihm präsierten Schweizerischen Vereinigung für Tierzucht. Als Vorsitzender des Internationalen Tierzuchtkongresses im Jahre 1939 hatte er eine besonders günstige Gelegenheit, mit prominenten Tierzuchtsachverständigen vieler Länder Kontakt zu nehmen, was ihm sicherlich bei der Beschaffung des statistischen und Bildmaterials für seine Arbeit zustatten kam.

Das Werk, als Leitfaden der Rassenkunde, zeichnet sich aus durch seinen streng systematischen Aufbau und die knappe Textfassung. Der erste Band enthält die Rassenbeschreibung im Wortlaute klargefügter Definition auf nur 20 Seiten eng zusammengedrängt. Ausgehend von der zoologischen Gliederung wird an-

schließend die volks- und privatwirtschaftliche Bedeutung des Hausrindes gewürdigt. Den Abschluß des allgemeinen Teils bilden die Züchtungskategorien. Die große Zahl der viehzüchtenden Länder und ihrer Rassen wird auf 205 Seiten statistisch einheitlich abgehandelt. Dieser Abschnitt stempelt das Buch zu einem eigentlichen Nachschlagewerk. Bezüglich jeden Landes kommen die natürlichen Verhältnisse, die Wirtschaft, die Landwirtschaft, dann die Rinderzucht im besonderen zur Behandlung. Die tabellarischen Abschnitte berücksichtigen die Rassengruppen, die Rassen und Unterrassen, geben Auskunft über das Originalzucht- und Verbreitungsgebiet, sodann die allgemeinen Rassen- und besonderen Leistungsmerkmale. Wie so oft in irgendeiner Niederschrift das was in Klammern steht besonders aufschlußreich ist, trifft dies hier bezüglich der Rubrik „Bemerkungen“ zu. Sie enthalten z. B. Angaben über die Rassenabstammung, Kreuzungen, vielverbreitete Krankheiten eines Gebietes u. a. m.

Der zweite Band ist ein Album mit 360 sorgfältig ausgewählten Bildern; so von Einzeltieren, d. h. Rassenrepräsentanten, Tiergruppen, landschaftlichen Ansichten, Farmen und anderem, das in seiner Fülle und Vielgestaltigkeit nicht alles aufgezählt werden kann.

Gliederung und Ausstattung des Werkes sind hervorragend und es kann gesagt werden, daß eine derart umfassende Rassenübersicht aller Gebiete eine bemerkenswerte Neuerscheinung bedeutet.

Zwicky.

Verschiedenes.

Tätigkeitsbericht der veterinär-medizinischen Fakultät Bern für das Jahr 1941.

(Aus dem Verwaltungsbericht der Direktion des Erziehungswesens des Kantons Bern.)

Veterinäranatomisches Institut. Im Frühjahr wurde der stellvertretende Prosektor Dr. J. Rieder zum Dozenten für Anatomie und Physiologie der Haustiere an die landwirtschaftliche Abteilung der E. T. H. in Zürich gewählt. Bis zur Neubesetzung der Prosektur wirkten als Assistenten W. Brönnimann, cand. med. vet., und E. Mühlethaler, Tierärztin. Auf 1. Oktober wählte die Regierung zum neuen Prosektor Dr. Walter Weber, Tierarzt von Grasswil. Die Anschaffung eines zweiten Kartothekschranks ermöglichte die Unterbringung der großen Bilder- und Diapositivsammlung. Die Institutssammlung wurde durch verschiedene neue Gehirn- und Rückenmarkspräparate vermehrt. Für die Präparierübungen wurden 2 Pferde, 1 Maultier, 3 Rinder und mehrere kleine Wiederkäuer und Hunde verwendet.

Veterinärpathologisches und bakteriologisches Institut. Zahl der untersuchten Objekte im Jahre 1941: 2905 (2482). Die Bearbeitung